

Pfarrei Villars baut Haus mit Saal und Küche

VILLARS-SUR-GLÂNE Die Pfarrei Villars-sur-Glâne will für rund fünf Millionen Franken ein neues Verwaltungs- und Versammlungsgebäude bauen. Seit Freitag liegt das Baugesuch öffentlich auf. Vorgesehen ist ein zweistöckiger Bau auf dem Gelände neben dem Pfarrhaus, wie Pfarreipräsident Roger Chardonens gegenüber den FN erklärte. Im Erdgeschoss sollen das Sekretariat und andere Büroräume Platz finden, im ersten Stock ein grosser Saal und eine moderne Küche.

Dank dem neuen Saal werde die Pfarrei in Zukunft mehr Animationsangebote durchführen können, so Chardonens. Derzeit müsse man für viele Anlässe anderswo Räume suchen. Mit dem neuen Haus gehe ein lang gehegter Wunsch der Pfarrei in Erfüllung, von dem die 8400 Katholiken und Katholiken in Villars-sur-Glâne würden profitieren können.

Zum Bauprojekt gehört der Abriss des aktuellen Anbaus des Pfarrhauses, in dem sich heute das Sekretariat und ein kleiner Saal befinden. Das Pfarrhaus selber ist davon nicht betroffen. Die Arbeiten sollen im ersten Halbjahr 2015 beginnen und bis Mitte 2016 abgeschlossen sein. cs

Express

Polizei schnappt zwei Ladendiebe

FREIBURG Die Freiburger Kantonspolizei konnte am Mittwoch eine 40-jährige Bulgarin festnehmen, die Schmuck aus einer Boutique im Freiburger Perollesquartier gestohlen hatte. Am Donnerstag verhaftete die Polizei in Granges-Paccot einen 29-jährigen Schweizer, der in einem Geschäft Waren im Wert von mehreren Hundert Franken gestohlen hatte, teilt die Polizei mit. mos

Ein Ansporn zum Fahrradfahren

«**Bike2University**» heisst das Projekt, das im Oktober an der Universität Freiburg stattgefunden hat. Mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung fuhren rund 100 Studenten und Mitarbeiter täglich mit dem Velo an die Universität.

STEFANIE GÖTTEL

Eine Viertelweltumrundung hätten sie gemeinsam geschafft, sagte am Donnerstagabend Organisator Cyril Wendl im Rahmen der Preisverleihung des Wettbewerbs «Bike2University» (siehe Kasten). Am ersten Oktober lief das einmonatige Projekt zum gemeinsamen Velofahren an: Rund 100 Studenten, Mitarbeiter und Professoren der Universität Freiburg haben daran teilgenommen.

Die Ersten schweizweit

Organisiert wurde das Projekt «Bike2University» vom studentischen Verein Neuf (Nachhaltige Entwicklung Universität Freiburg). Cyril Wendl und Florence Clerc, die Organisatoren des Wettbewerbs, haben die Aktion den bereits bestehenden Projekten «Bike2School» und «Bike2Work» nachempfunden. «Das Problem der bestehenden Wettbewerbe ist, dass sie während der Semesterferien stattfinden», sagt Cyril Wendl. Somit seien Studenten und Mitarbeiter der Universität ausgeschlossen.

Der Verein will Studenten und Mitarbeiter der Universität für das Fahrradfahren motivieren. Einen solchen Wettbewerb gab es bisher noch an keiner Uni der Schweiz. «Wir werden das «Bike2University» nun auf verschiedenen Plattformen veröffentlichen, um auch andere Unis dazu zu motivieren», sagt Wendl.

Die Gewinner

Am Donnerstagabend fand die Preisverleihung des Velowettbewerbs statt. Bei einer Verlosung fanden Sicherheitswesten, reflektierende Handschuhe, Regenjacken, Sattelschutz und ein Pizzaschneider in Veloform neue Besitzer.

Danach bekamen jeweils die zwei besten Gruppen und



Den Bonus-Preis des Wettbewerbs «Bike2University» für das beste Gruppenfoto bekam das Veloteam Lovavelo, umrahmt von den Organisatoren Florence Clerc (l.) und Cyril Wendl (r.).

Bild Aldo Ellena

Fahrradfahrer einen Preis. Ivo Raemy, Informatiker der Universität Freiburg, hat den Hauptpreis im Einzelwettbewerb gewonnen: Eine wasserfeste Fahrradtasche. Seit über zwanzig Jahren fahre er jeden Tag mit dem Velo zur Arbeit, erzählt Raemy. Der Informatiker wohnt in Tafers. «Bei gutem Wetter fahre ich gern einen Umweg über Rechthalten», sagt er.

Raemy hat spontan mitgemacht, als er die Aktion auf dem Bildschirm der Universität entdeckt hat. Er freut sich besonders über den Preis, weil er sich selbst bereits eine was-

serfeste Velotasche zulegen wollte.

Schlechte Velowege

Am Ende des Wettbewerbs forderten die Organisatoren die Teilnehmer auf, ihre Meinung zu den Fahrradwegen in der Stadt Freiburg kundzutun. Dabei kam heraus, dass die Fahrradfahrer mit der Infrastruktur unzufrieden sind. Dies sieht auch Ivo Raemy so. «Gerade beim Morgenverkehr im Perolles ist es für Fahrradfahrer gefährlich», sagt er.

Die Umfrage werden die Organisatoren an die Stadt weiterleiten, um sie auf den Zu-

stand der Infrastruktur aufmerksam zu machen.

Kurzfristige Organisation

Die Rückmeldung der Teilnehmer sei sehr positiv gewesen, sagt Wendl. «Wir bekommen auch gute Verbesserungsvorschläge.» So sollten sie früher Werbung machen und die Internetseite auch auf Deutsch anbieten. Insgesamt sei es aber ein voller Erfolg. Für nächstes Jahr ist daher schon eine zweite Ausgabe von «Bike2University» geplant.

Braucht es mehr Velowege in der Stadt? Stimmen Sie ab auf unserer Internetseite: www.freiburger-nachrichten.ch

Zur Organisation Für Nachhaltigkeit an der Universität

Seit einem Jahr gibt es den studentischen Verein Neuf (Nachhaltige Entwicklung Universität Freiburg). Er hat letztes Jahr bereits den «KeepCup» eingeführt, eine Thermoskanne, um weniger Becher zu verbrauchen. Dieses Semester organisierte NEUF den Wettbewerb «Bike2University», um das Fahrradfahren zu fördern. sg.student.unifr.ch/bike2university

Die Romag AG will in die Arbeitszone Birch ziehen

Auf dem Romag-Areal in Düringen entsteht in den nächsten Jahren die Überbauung «düdingenplus». Die Romag Aquacare AG baut derweil im Birch.

MIREILLE ROTZETTER

DÜDINGEN Seit über 60 Jahren befindet sich die Romag Aquacare AG auf dem Gelände nahe des Bahnhofs in Düringen. Da sich die Arbeiten der Firma, die in der Aufbereitung, Behandlung und Verteilung von Trink-, Regen- und Abwasser tätig ist, im Laufe der Zeit verändert haben, benötigt sie nicht mehr so grosse Produktionshallen wie früher. So stellt sie beispielsweise keine Rohre mehr her. «Wir haben zu viel Platz und die Gebäude sind alt», fasst Geschäftsführer Kurt Gloor die Situation zusammen. Die Firma entschloss sich deshalb vor einigen Jahren, das Land zu verkaufen.

Auf dem Areal soll nun die Überbauung «düdingenplus» entstehen, wo in erster Linie

Wohnungen und auch etwas Gewerbe Platz finden sollen (die FN berichteten).

Neuer Standort Birch

Die Romag Aquacare AG musste sich derweil nach einem neuen Standort umsehen. Gemäss aktuellem Amtsblatt will sie in die Arbeitszone Birch ziehen, das Baugesuch für das neue Betriebsgebäude liegt nun öffentlich auf. Laut Geschäftsführer Gloor entstehen eine Produktionshalle mit einer Fläche von 3000 Quadratmetern und ein Bürogebäude. Die Firma investiert circa sieben bis zehn Millionen Franken.

«Die Produktionshalle ist deutlich kleiner als die jetzige, aber das entspricht unseren Bedürfnissen», sagt Kurt Gloor. Die Romag AG habe sich grundsätzlich überlegen müssen, ob sie noch in der Schweiz produzieren wolle. Die wirtschaftliche Entwicklung sei schwierig, der Preisdruck steige. «Aber wir glauben noch daran.» Die neuen Gebäude sollen Ende 2015 bezugsbereit sein.

Für die Arbeitszone Birch habe sich die Firma aus verschiedenen Gründen entschieden: «Es ist ein Topstandort, der gut an den öffentlichen Verkehr angeschlossen ist», sagt Gloor. Die Firma beschäftige 60 Mitarbeiter, hauptsächlich Sensler. «Wir wollten sie nicht verlieren», sagt der Geschäftsführer. Deshalb habe sich die Firma dagegen entschieden, beispielsweise in den Broyebezirk zu ziehen, obwohl dort die Landpreise günstiger wären. «Die Gemeindefürer hat sich zudem engagiert, dass wir in Düringen bleiben.»

Gemeinde ist erfreut

«Wir sind froh, zieht die Romag in die Arbeitszone Birch», sagt denn auch der Düringer Ammann Kuno Philipona. «Wir haben die Parzelle aber zu dem Preis verkauft, der an der Gemeindeversammlung beschlossen wurde, nicht günstiger.» Über die Ansiedlung im Birch freut er sich auch deshalb, weil es ansonsten noch keine Interessenten für den Standort gibt.



Buch

Ted Scapa wartet mit einem Buch über Autos auf

MURTEN Der Künstler Ted Scapa aus Vallmand hat ein neues Buch mit Cartoons zum Thema Auto herausgegeben. Auf über 130 Seiten sind bunte Zeichnungen zu sehen, die den Betrachter schmunzeln lassen. «Autos haben mich von jung an fasziniert», sagt Ted Scapa. Er habe festgestellt, dass es kaum humorvolle Bücher über Autos gebe.

Das wollte er ändern. Scapa hat bereits zahlreiche Bücher zu den verschiedensten Themen herausgegeben. Die Ideen entstehen jeweils auf seiner Terrasse. «Ich schaue in die Welt hinaus, und da kommen mir die Geistesblitze», sagt der Künstler. Passend zum Thema kann man das Buch mit einer Autobahnvignette 2015 kaufen. emu/Bild/ae